

lembüchern wie in geistlicher Erbauungsliteratur werden immer wieder typische Eigenschaften der Bienen in Wort und Bild gesetzt, um Geist und Herz der Leser zu berühren.

Bienenfortschritt

Der enorme Fortschritt der Bienenkultur im 19. und 20. Jahrhundert wirkte sich auch auf die Symbiose zwischen Bienen und Mönchen aus: Ein englischer Mönch züchtete die Buckfast-Biene, und in Oberpfälzer Klöstern wurde die Biene als pädagogisches Thema entdeckt.



Vorträge

Ausstellungseröffnung
Freitag, 6. Mai 2011 um 19.30 Uhr
Dr. Georg Schrott
„Mönche, Bienen, Bücher - eine ertragreiche Symbiose“

Begleitvortrag
Donnerstag, 26. Mai 2011 um 19.30 Uhr
Frater Andreas Schmidt OSB
„Aus Verantwortung für Gottes Schöpfung - Benediktinisches Wirtschaften und Imkern heute“

Öffnungszeiten der Ausstellung:

Montag bis Donnerstag 10.00 – 12.30 Uhr und
13.30 – 16.00 Uhr
Freitag 10.00 – 12.30 Uhr
Gruppenanmeldungen nach Vereinbarung auch
außerhalb der Öffnungszeiten
Der Eintritt ist frei.

Veröffentlichung:

Schrott, Georg: Mönche - Bienen - Bücher. Katalog-
buch zur Ausstellung, Sankt Ottilien 2011
Preis: 14,90 €

Adresse und Kontakt:

Provinzialbibliothek Amberg
Staatliche Bibliothek, Malteserplatz 4
92224 Amberg
Tel 09621-60280
Fax 09621-602820
E-Mail info@provinzialbibliothek-amberg.de
www.provinzialbibliothek-amberg.de

**Mönche
Bienen
Bücher**

**Ausstellung vom
9. Mai bis 17. Juni 2011**

Provinzialbibliothek
Amberg, Barocker Saal



Ernst-
Pietsch-Stiftung



Sparkasse
Amberg-Weizbach



Die Bienen ernähren uns Menschen: Außer dem Getreide werden die meisten unserer Nutzpflanzen von Honigbienen bestäubt. Ohne Bienen hätten wir bei Weitem geringere Erträge an Obst und Gemüse.

Aber nicht nur deswegen waren die Klöster immer auf den Fleiß der Bienen angewiesen. Für ihre umfangreiche, zum Teil auch nächtliche Liturgie benötigten die Mönche und Nonnen Kerzenwachs



Ein Bär überfällt ein wildes Bienenvolk – Illustration in einer Plinius-Ausgabe von 1582

in größeren Mengen. In der Geschichte der Klöster findet man deshalb immer wieder Zeugnisse der Bienenkultur. Es wurden Waldgrundstücke zur Bienenhaltung gekauft, so genannte „Zeidelweiden“. Untertanen mussten Wachs-Abgaben liefern. Mönche übernahmen das Amt des „Apiarius“ oder Zeidelmeysters.

In der Kultur der Klöster spielte die Biene jedoch auch noch eine andere wichtige Rolle: Der Staat der winzigen Tiere ist zu hochkomplexen, intelligent wirkenden Leistungen wie Wabenbau und Schwärmen fähig. Das ließ und lässt die Menschen immer wieder staunen. Seit der Antike ist die Biene daher ein religiöses Symbol ersten Ranges.

Die Ausstellung „Mönche Bienen Bücher“ stellt beide Themenbereiche, den wirtschaftlichen und den religiösen, ausführlich vor. Bei den Exponaten handelt es sich hauptsächlich um illustrierte Bücher aus den Klosterbibliotheken der Oberen Pfalz, die nach den Klosteraufhebungen 1802/03 in den Beständen der Provinzialbibliothek zusammengeführt wurden. Es wird deutlich, wie vielfältig die Bienen nicht nur das materielle, sondern auch das geistige Leben der Mönche mitprägten.

Die Themen der Ausstellung

Bienensegen

Sprichwörtlich ist die Rede von Kanaan als dem „Land, wo Milch und Honig fließen“. Die Bibel war die Grundlage für die Sicht der Biene als Heils-Symbol.

Honig und Eucharistie: Frontispiz zu Joseph Meglingers „Cistercienser Jahr“



Bienenwirtschaft

An Einzelbeispielen aus der Zisterzienserabtei Waldsassen wird gezeigt, wie im Mittelalter und in der Neuzeit die Bienenhaltung praktiziert wurde.



Osterkerze mit Bienemotiven und einem Zitat aus dem Exsultet von Margareta Köllinger

Bienenheilige

Ambrosius von Mailand und Bernhard von Clairvaux gehören wegen ihrer geistlichen, „honigfließenden“ Beredsamkeit zu den Imkerheiligen. Vor allem Bernhard, der wichtigste Zisterzienserheilige, wird daher in vielfältiger Weise mit den Bienen in Zusammenhang gebracht.

Bienenwissen

Viele Jahrhunderte lang bezogen die Mönche ihr Wissen über Bienen aus antiken Schriften. Hinzu kamen seit dem Mittelalter Schriften der „Ökonomik“, in denen auch praktisch erworbenes Wissen weitervermittelt wurde. Um 1700 fand sie

ihre Fortsetzung in der „Hausväterliteratur“. Im 18. Jahrhundert erwachte das Interesse an einer biologischen Sicht auf die Biene, auch in den Klöstern.

Bienensymbolik

Besonders eindrucksvoll zeigen die Bücher aus den Klosterbibliotheken die vielfältige Symbolik, die der Biene zugeschrieben wurde. In weltlichen Emb-